

## Virion Graçi GEDICHTE

### SEBASTIAN

Sebastian ist eines  
der vielen kinder, die sich im  
bittern regen der unmöglichkeit tummeln –  
trost unechter eltern. Allezeit  
in einer gekauften, leichten uniform –  
sauber ist Sebastian, willig – ergraut dieses  
nach kinderart eigensinnige, störrische, stromernde  
bündel neugier ernüchtert  
vor der elektronischen spielkonsole.  
Warum gebe ich mich mit Sebastian ab? Ihr sollt wissen  
wieviel tausend würmer des nachts  
in sein rechtes auge dringen. Sie zirkulieren  
im jämmerlichen verkehr seiner gedanken  
um dann als krähen durchs linke auge auszutreten. Und  
als künftiger leithahn einer hühnerfarm schließt  
Sebastian schon wieder das tor, das immer offen sein soll.  
Graue pilzschirme erheben die horden, vergeblich  
denn nichts drückt auf den braunhaarigen kopf von  
Sebastian. Ich vergaß zu erwähnen: ein golden gekräuselter  
schwanz im nacken – er gehört ihm.  
Keiner kennt so viel kastriertes männerspielzeug  
wie Sebastian.

**DIE STUNDEN**

Wir lernten das alphabet unserer sprache.

Die köpfe zusammengesteckt. November.  
Draußen schwollen die bäche.  
Draußen trug die sturzflut leichen entwurzelter  
büsche heran. Wir lernten das alphabet.

Stunde um stunde. Ansichtskarten von städten  
mit belebten boulevards, konditoreien –  
die schulglocke rief die kinder  
vor die bildschirme  
die welt der märchen  
ausgewählte sketchprogramme  
zu erleben.

Draußen schwollen die bäche. Dezember.  
Manchmal löschte ein blitz die lichter.  
Wir drängten aus dem zimmer des lehrers  
und suchten vergeblich  
nach den im dunkel  
versunkenen häusern.

### **IMMER, WENN VATER SICH BETRANK**

Aus rasierklingschachteln  
baute ich das beste hotel der welt– ein paar dutzend etagen

Wenn vater sich betrank  
schlief er draußen auf der kalten gasse

Erst wenn ich  
das hotel aus rasierklingschachteln  
mit schwarzem tuch bedeckte  
klopfte vater an

Ich nahm den schweren riegel vom tor  
ein lieber kopf sank an meine brust

Und ich holte achtsam luft, damit  
das schwarze tuch mir die treue hielt

**BUCKLIG**

Ein bisschen rührung sei mir erlaubt  
in meiner abgrundtiefen einsamkeit  
die gefahr droht, dass sie mich öffentlich  
zum nationaldichter erklären. Eros mit wenig Mars.  
Fertigbauteile, wie geschaffen für zellenfenster.  
Ich möchte vor dem des verlust der sinne warnen  
Die Hexe presst schon die fleischigen lippen zusammen  
und peitscht sich die schenkel mit rutenhänden:  
Nein. Vor ein paar jahren sah ich sie  
in ihre weiße nacktheit gehüllt  
in milliarden netze aus wurzeln von klee. Stop.  
Ich kratze die verschorfte wunde mit keksen auf  
und der erdball schrumpft und kreischt. Hi, hii, hiii.  
Erklärt mich zum idioten – eine ernshafte gefahr  
für die scharfschützen auf den barrikaden  
der Straße der Buckligen.

**HIER SPRICHT RADIO MOSKAU**

Langsam

die frau ist ein landwirtschaftliches aggregat  
das bewegungslos in bewegung versetzt wird  
mit den händen im schoß und gekreuzten beinen  
Achtung. Du bist der baum, der gefällt wird  
du bist der Koloss von Rhodos, der sich ins meer stürzt  
du bist die junge pinie mit gebrochenen zweigen.

Der zu kohle verbrannte span und die asche  
in soßengläsern. Du bist. Achtung.

Der mann ist ein industrieller gigant  
der bewegungslos in bewegung versetzt wird  
mit gekrümmtem rücken und erhobenem haupt  
Achtung. Du bist die säge, die in der luft zerbricht  
du bist der korb, der span, der phosphor  
der knochen, der in der quelle verbrennt  
und die in tuben gepresste

soße. Du bist

mein salat

aus

620 m

mittel-

und 221 m

lang-

wellen

**WIE SEHR**

Gleich weit entfernt  
vom elektroherd und vom mond  
und gleich weit entfernt von mir und vom schiedsrichter  
fuhr sie schlittschuh, wobei sie  
den endlosen spiegel der eisbahn begrenzte  
Allein und verstrickt in ein doppeltes spiel  
durchforscht sie mit blicken die bunte menge  
nach meinem trikot mit der römischen zahl  
Verfolgt und beleidigt im fröhlichen spektakel  
kratzt sie halbkreise in das krümelnde eis  
Halb tot und halb lebendig will sie sich  
an der römischen zahl auf meinem trikot orientieren.  
Ich kehre ihr den rücken zu und sie, wieder naiv  
und klein, schwankt umher, ohne  
an das ADIDAS auf ihrer startnummer zu denken.  
Gleich weit entfernt von schande und ehre  
und gleich weit entfernt von angst und hoffnung  
gleitet sie in idealem gleichgewicht  
von kreisen und glatten spiegeln dahin.  
Ach wie sehr, wie sehr ich sie liebe.  
Ach wie viele, wie viele schlittschuhläufer.

© Joachim Röhm